

sein eigenes Schaffen. Neigte er anfangs z. B. mehr zu der neudeutschen Programmatik, um sie mit dem klassischen Formmodell zu verbinden, suchte er später die folkloristische Melodik mit der klassizistischen Formbeherrschung (in der Brahmsnachfolge stehend) zu verschmelzen. Leicht und unerschöpflich schienen ihm die Melodien aus der Feder zu fließen, farbenreich und meisterlich ist seine Instrumentation, und immer wieder ist das unverwechselbare nationale Timbre herauszuhören, das seinen Ursprung in der slawischen Volksmusik hat. „Der Kerl hat mehr Ideen als wir alle. Aus seinen Ab-



ESCADA
MARGARETHA LEY

MODE · ART
Königstraße 8, Dresden
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr

fällen könnte sich jeder andere die Hauptthemen zusammenklauben“ – hatte Brahms einst geäußert. Da spricht große Anerkennung mit. Und der damals schon weit bekannte und anerkannte Brahms war es auch, der den sieben Jahre jüngeren Dvořák 1877 an den Berliner Musikverleger Simrock vermittelte und durch den Druck seiner Vokalduette „Klänge aus Mähren“ außerhalb seiner engen böhmischen Heimat bekannt machte. Eine gegenseitige Freundschaft entstand daraus, die soweit ging, daß Brahms kompositorische Ratschläge gab und sogar die Korrekturen der Druckvorlage von Dvořáks 9. Sinfonie las, ein völlig ungewöhnlicher Vorgang in Kollegenkreisen.

1892 war Dvořák auf Wunsch von Jeanette Thurber, Präsidentin des New Yorker Conservatory of Music, in die „Neue Welt“ gekommen, mit dem Angebot, Direktor dieser Einrichtung zu werden. Mag es auch auf den ersten Blick überraschend erscheinen, daß die Wahl ausgerechnet auf den Prager Komponisten fiel, werden die Beweggründe aber rasch klar, wenn man sich vor Augen hält, daß er einerseits über die meist europäischen Dirigenten bereits auch in Amerika einen guten Namen hatte, andererseits aber ein gewisser Hintergedanke, gerade seine Person betreffend, eine vermutlich sogar übergeordnete Rolle spielte. Schon 1886 hatte Jeanette Thurber die Absicht geäußert, Amerikas Ab-

Biographisches:

- geb. 8.9.1841 in Nelahozeve bei Prag, gest. 1.5.1904 in Prag
- 1857–59 Ausbildung an der Prager Orgelschule
- Bratscher in verschiedenen Orchestern (1873 unter Smetana am Interimstheater)
- 1861 Streichquintett Nr. 1
- 1874 Organist in Prag; Sinfonie Nr. 4
- 1874–78 Wiener Künstlerstipendium
- 1891 Kompositionslehrer am Prager Konservatorium
- 1892–95 künstlerischer Leiter des National Conservatory of Music (New York)
- 1893 Sinfonie Nr. 9 (Neue Welt)
- 1900 Oper „Rusalka“
- 1901 Direktor am Prager Konservatorium